

# Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

---

Redaction:

In Commission bei den Buchhandl.

C. A. Dohn, Vereins-Präsident.

v. E. S. Mittler in Berlin u. Fr. Fleischer  
in Leipzig.

---

No. 7—9.

24. Jahrgang.

Juli—Sept. 1863.

---

---

## Synonymische Miscellaneen

vom

Schulrath **Dr. Suffrian.**

(Fortsetzung aus Jahrg. 22 p. 437 d. Z.)

---

### XXIII.

In den Ann. de la Soc. Ent. de Fr. 1859 S. 63 ff. sind von Herrn L. Fairmaire zwei von Delarouzé auf Pappeln bei Hyères aufgefundene neue europäische *Cryptoccephali* beschrieben worden. Herr Fairmaire hat mit derselben dankenswerthen Liberalität, mit der er seit Jahren meine Arbeiten gefördert, auch diese beiden Arten mir mitgetheilt und mich dadurch in den Stand gesetzt, über beide nähere Auskunft zu geben.

1. *Cr. holoxanthus* Fairm. (a. a. O. S. 64 No. 55) war von dem Autor selbst auf der Etikette als „*Cr. hol. Frm. sulfureus* Oliv.“ bezeichnet worden, und diese seine Vermuthung ist vollkommen begründet. Denn der Käfer stimmt auf's Genaueste mit demjenigen überein, den ich von Erichson aus dem Mus. Berl. als *Cr. sulfureus* Oliv. erhalten und in der Linn. Ent. II. p. 155 No. 52 beschrieben habe; nur ist das französische Stück als ein ♂ etwas kleiner und schlanker als das dort beschriebene ♀, von welchem es sich ausserdem nur noch durch das einfache kaum flach gedrückte letzte Hinterleibssegment unterscheidet. Die Ausschweifung der Vorderschienen an ihrer Wurzel ist eben so deutlich wie bei jenem. Im südwestlichen Europa scheint die Art eine ziemlich weite Verbreitung zu haben. Olivier nennt Portugal als Vaterland, und eben daher stammen auch die Stücke des Mus. Berol.; aus Spanien (Andalusien) hat ihn Keitel vor

einigen Jahren in Mehrzahl mitgebracht, von welcher Ausbeute ich gleichfalls ein Pärchen besitze, und sein jetzt durch Delarouzées Entdeckung nachgewiesenes Vorkommen im südfranzösischen Küstenlande lässt es nicht unwahrscheinlich erscheinen, dass er auch noch auf Corsica und an der Nordwestküste Italiens werde aufgefunden werden. Ausserdem kommt sie, wie so manche Art der Pyrenäischen Halbinsel, auch noch in West-Africa vor, von wo die Dohrn'sche Sammlung ein Exemplar aus Guinea besitzt.

2. *Cr. ochroleucus* Fairm. (ebend. S. 63 No. 54) ist derselbe Käfer, welcher von mir Linn. Ent. III. S. 74 No. 92 (var.  $\beta$ ) zweifelhaft als eine Abänderung des *Cr. minutus* beschrieben worden ist, und den ich ungeachtet eines fremdartigen Habitus auch jetzt noch nicht durch ganz scheidende Merkmale von dem normalen *Cr. minutus* zu unterscheiden weiss. Die mir mitgetheilten Stücke stimmen in sofern nicht genau mit der Beschreibung des Autors überein, als bei ihnen die Punktstreifen hinterwärts sehr abgeschwächt sind, und zuletzt fast, wenn auch nicht in solchem Grade wie bei *Cr. pusillus*, verschwinden, während sie nach jener Beschreibung „plus gros vers la base, diminuant très peu vers l'extrémité“ sein sollen; letzteres aber trifft genau zu bei meinen Stücken von Danzig, Dievenow und Stettin, die von der Beschreibung nur durch eine etwas dunklere Färbung abweichen, während in der Sculptur zwischen ihnen und den französischen Exemplaren deutliche Uebergänge vorhanden sind. Wie sich hierzu der (nach einer mir irgendwo vorgekommenen Notiz) bei Berlin gefundene und als *Cr. ochroleucus* Fairm. angezeigte Käfer verhalte, vermag ich nicht anzugeben, da ich ihn noch nicht gesehen habe.

Von *Cr. populi*, mit dem Hr. F. den Käfer zusammenstellt, und den einfarbigen Stücken des *Cr. pusillus* unterscheidet er sich sogleich durch die deutlicheren Punktstreifen und die bei beiden Geschlechtern geraden Vordersehienen. Dass die von mir selbst gesammelten Exemplare gleichfalls auf Pappeln, und zwar auf *Populus tremula*, gefangen sind, habe ich schon früher bemerkt.

Eine dritte von Hrn. F. ebend. Bull. CLI No. 5 unter dem Namen *Cr. 12plagiatus* diagnosirte Art aus span. Galicien ist mir bis jetzt unbekannt geblieben; sie ist nach Angabe des Autors unserm *Cr. 12punctatus* sehr ähnlich, aber abweichend durch das glatte Halsschild und die schwarze Unterseite des Körpers. Vielleicht nur eine Varietät meiner *Cr. cynarae*, von dem ich freilich noch kein Stück mit einem fünften Elytrenflecke sah.

Ich knüpfe hieran noch einige Bemerkungen über ein paar andere Arten dieser Gattung.

a. Nach Dr. Gerstäcker's Jahresbericht für 1858 S. 124 ist von Graëlls in den mir nicht zugänglichen Memoires etc. ein *Cryptocephalus hirtifrons* als neue spansche Art beschrieben worden. Original-Exemplare davon habe ich nicht gesehen; was mir aber von drei verschiedenen und anscheinend zuverlässigen Seiten her als spanischer Käfer unter dem Namen *Cr. hirtifrons* Gr. zugegangen ist, vermag ich nicht von dem vielgestaltigen *Cr. Rossii* zu unterscheiden; es sind kleinere Stücke dieser Art, besonders ♂, mit vorherrschend schwarzer Färbung der Deckschilde, wie deren auch Linn. Ent. VIII S. 139 unter No. 98 von mir erwähnt worden sind.

b. Das im Bull. de la Soc. imp. des Nat. de Mosc. 1859 I. S. 426 ff. aus Geblers Nachlasse mitgetheilte Verzeichniss der von Schrenk in der östlichen Kirgisensteppe und der Songarey in den Jahren 1840—43 gefundenen Käfer zählt S. 516 No. 3 auch den — weiterhin ebd. II. S. 352 No. 37 ausführlich beschriebenen *Cryptocephalus tataricus* Gebl. auf. Durch die beigefügte Hinweisung auf die von Gebler in den Bull. de Petersb. 1841 T. 8 No. 24 gegebene Diagnose erledigt sich die meiner Beschreibung des Käfers (Linn. Ent. IX. 103 S. 62) angeknüpfte Frage, ob derselbe in Russland irgendwo beschrieben worden, von selbst; gefangen ist derselbe nach Gebler a. a. O. einmal bei Ajagus in der östlichen Kirgisensteppe und zweimal am Nor-Saisan; letztere Stücke bilden zwei Abänderungen, die eine mit fehlendem inneren Vorderpunkte der Flügeldecken, die andere ohne alle Punkte. Eine Verwandtschaft mit *Cr. pini*, wie sie Gebler an der ersten Stelle anzunehmen scheint, habe ich nicht gefunden, und vermag eben so wenig die an der zweiten Stelle beigefügte Bemerkung: „*Statura Cr. minuti*“ als zutreffend zu erkennen. Das typische Exemplar des *Cr. tataricus*, welches mir unter dem 12. Mai 1852 von Herrn Ménétré's mit den übrigen aussereuropäischen *Cryptocephalen* des Mus. Petrop. zum Vergleich mitgetheilt und von mir mit diesen am 3. Mai 1853 zurückgesandt worden ist, ist nach einer Anmerkung der Redaction in dem genannten Museum leider nicht mehr vorhanden.

#### XXIV.

*Lema collaris* Say wird von Hrn. Lacordaire (Phytoph. I. S. 545 No. 15) unter den ihm unbekannt gebliebenen, selbst ihrer Stellung nach unklaren Arten aufgeführt. Auch sonst ist mir der Käfer noch in keiner der von mir verglichenen Sammlungen vorgekommen, er scheint daher zu den seltenen zu gehören, weshalb eine weitere Mittheilung über ihn nicht ohne Interesse sein wird.

Die Art ist der verwachsenen Krallenhäkchen wegen eine echte Lema im Lacordaire'schen Sinne, und gehört des nicht unterbrochenen 9ten Punktstreifens wegen seiner ersten Hauptabtheilung an, wo sie am Ende der 14ten Gruppe hinter der mir nicht näher bekannten, aber anscheinend sehr nahe verwandten *L. brunnicollis* einzuschalten sein wird. Aeusserlich zeigt sie eine entfernte Aehnlichkeit mit unserer *L. melanopa*, die sich aber bald als wesentlich nur in der Farbenvertheilung bestehend ergiebt; denn der Käfer ist bei gleicher Länge mit der genannten Art breiter und flacher, wengleich nicht so breit als *C. rugicollis*, und zeigt ausserdem auf den Zwischenräumen der Flügeldecken keine Spur von den überzähligen feinen Punktreihen, welche sich bei *C. melanopa*, wie bei unseren ganz blauen Arten, stets bemerken lassen. Der Kopf ist schwarz, mit geringem Glanze; Kopfschild und Stirn dicht und grob runzlig punktirt, oberhalb der Fühler zwei derbe rundliche, durch ein tiefes Grübchen getrennte Beulen, und auf dem nur schwach punktirt Nacken eine kurze, aber tief eingeschnittene Längslinie. Die Fühler von halber Körperlänge, sehr derb und kräftig, und, wie die Mundtheile und die grossen eiförmigen, nur sehr schwach ausgerandeten Augen schwarz. Das Halsschild etwas länger als breit, aus dem Walzenförmigen seitlich hinter der Mitte sanft ausgebuchtet und dadurch verengt, vor dem Hinterrande nur wenig wieder verbreitert und daselbst oben durch einen leichten Quereindruck etwas eingeschnürt; die Vorderecken kurz zugerundet, so dass die grösste Breite des Halsschildes etwa an das Ende des ersten Achtels der Länge fällt; auf der ziemlich glänzenden Oberfläche einzelne feine und zerstreute, hinterwärts etwas dichter gestellte Punkte, und ausserdem auf der vorderen Hälfte zwei neben einander stehende äusserst schwache Längseindrücke. Die Farbe ein ziemlich dunkles Ziegelroth, der Vorder- und der Hinterrand verwaschen geschwärzt. Das Schildchen fast quadratisch, hinterwärts etwas verschmälert, mit leicht ausgebuchtetem Hinterrande, schwärzlich. Die Deckschilde flach walzenförmig, etwa  $2\frac{1}{4}$  mal länger als breit, hinter der schwach aufgetriebenen Wurzel leicht quer niedergedrückt, die eckig hervortretenden Schulterbeulen durch einen breiten und flachen dreieckigen Eindruck abgesetzt; die Punktstreifen regelmässig, vorn derb, hinterwärts abgeschwächt und die mittleren auf der Wölbung fast erloschen, die Vorderhälfte des Randstreifens in eine deutliche Längsfurche eingedrückt. Die Zwischenräume flach, kaum gerunzelt; die Farbe ein glänzendes, ins Schwärzliche fallendes Blau, die Schulterbeulen stark ins Grünlichmessingglänzende spielend. Unterseite und Beine schwarz,

die Hinterschenkel etwas stärker beulig aufgetrieben, als die übrigen.

Von *L. brunnicollis* unterscheidet sich der Käfer so-nach hauptsächlich durch die Abweichungen in der Färbung des Kopfes und der Sculptur des Halsschildes. Say bezeichnet die Deckshilde seines Käfers in der Diagnose als grün, hat dies aber bereits in der beigefügten Beschreibung in bläulich grün umgeändert, und ich zweifle deshalb bei dem Zutreffen seiner übrigen Angaben nicht daran, dass der mir aus Illinois vorliegende Käfer richtig seiner Art entspricht, da auch alle unsere deutschen blauen oder blaugrünen Lemen schwarzblau oder auch ganz schwarz abändern. Im Anschlusse an Lacordaire's Diagnose seiner *L. brunnicollis* wäre die vorliegende zu diagnosiren als

*L. collaris* Say. Oblongo-parallela, nigro nitida, fronte binodosa, prothorace rufo, antice posticeque nigromarginato, pone medium modice coarctato, supra ad basin leviter transversim impresso, antice levissime bisulcato; elytris nigro cyaneis (vel virescentibus) convexiusculis dorso planis, mediocriter punctato striatis, interstitiis planis subtilissime alutaceis. Long.  $2\frac{1}{2}$  ""; lat.  $\frac{5}{6}$  "".

Ueber eine andere, Hrn. Lacordaire gleichfalls unbekannt gebliebene Art (*Lema 10-punctata* Gebler in Ledeb. Reise III. 196 No. 3 Käf. Südwest. Sibir. 332 No. 2 cf. Lac. Phyt. I. 597 No. 1) bemerke ich hier noch, dass dieselbe im Laufe des letzten Jahrzehnts mehrfach von Kindermann unter dem Namen *Lema Stentzii* versandt worden ist. Die verwachsenen Krallenhäkchen bringen auch diesen Käfer zu den echten Lemen, wo derselbe des nicht unterbrochenen 9ten Punktstreifens wegen der ersten Abtheilung Lacordaire's angehört. Ich weiss ihn hier jedoch in keiner der von Lacordaire aufgestellten 23 Gruppen passend unterzubringen, und er wird deshalb eine eigene Gruppe bilden müssen, zu der wahrscheinlich noch die mir nicht bekannte, auch von Lacordaire nicht erwähnte, von Gebler in dem mir unzugänglichen *Bullet. de Petersb.* 1844 T. 3 S. 7 (cf. *Bullet. de Mosc.* 1859 I. S. 504 No. 2) beschriebene *Lema 4maculata* Gebl. aus der Songarey gehören wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Suffrian Christian Wilhelm Ludwig Eduard

Artikel/Article: [Synonymische Miscellaneen 225-229](#)